

„Vertrag ist Vertrag“ - oder?

Die Freunde Anton und Bert unterhalten sich über die günstigste Variante, Eigentümer eines neuen Fahrrades zu werden.

Anton will ein Fahrrad für 700 € bei „Velozip“ kaufen und Bert ein fast gleiches Rad bei „Rad24“ online für 500 €.

Nach einer Woche treffen sie sich wieder und haben sich viel zu erzählen, denn keiner hat ein neues Fahrrad.

Anton berichtet, dass er bei „Velozip“ einen Kaufvertrag abgeschlossen hat, in dem vereinbart wurde, dass er in drei Tagen ein Rad nach seinen Wünschen abholen könne. Er hat deshalb auch schon den Kaufpreis übergeben. Als er zur vereinbarten Zeit sein Rad abholen wollte, sagte man ihm, es sei noch nicht fertig. Anton war zwar sehr enttäuscht, vereinbarte aber mit dem Händler, dass er es spätestens in zwei Tagen abholen könne. Doch auch nach zwei Tagen ist das Rad noch nicht fertig. Nun will Anton vom Vertrag zurück treten und sein Geld wieder haben, womit der Händler aber keineswegs einverstanden ist.

Anton fragt Bert: „Wieso hast du denn kein Rad?“

Da erklärt ihm Bert, dass er sich auf der Online-Plattform des Anbieters das Fahrrad zwar angesehen hat, aber natürlich nicht auf „Herz und Nieren“ prüfen konnte. Auch waren auf der Seite verschiedene Links zu den Allgemeinen Geschäftsbedingungen, zur Identität des Unternehmers und anderen Vertragsbedingungen wie z. B. Datenschutzerklärungen zu lesen. Das war aber mühsam und teilweise unverständlich. Nach dem Aussuchen des Rades, der Adress- und Bankdatenangaben brauchte er zum Schluss im Formular zum Warenkorb nur noch den Button „senden“ anzuklicken und zwei Tage später kam das Paket mit dem Rad an. Beim Testen des neuen Fahrrades fiel ihm auf, dass er viel zu groß für das Rad ist. Also hat er es sofort wieder verpackt und zurück geschickt. Selbstverständlich will er sein Geld wieder haben.

Analysieren Sie beide Sachverhalte, indem Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in die Tabelle eintragen.

	Gemeinsamkeiten	Unterschiede
Anton kauft ein Fahrrad		
Bert kauft ein Fahrrad		